

Verzahnung von Unterricht und Ganztagsaktivitäten

Wie im offenen Ganztags Vor- und Nachmittagsbereich zusammenwachsen können

Dr. Hans Haenisch

Lehrbeauftragter an der Bergischen Universität Wuppertal

Vor allem bei offenen Ganztagschulen wird häufig die Frage diskutiert, wie es möglich ist, die außerunterrichtlichen Angebote mit dem Unterricht zu verknüpfen und damit die Schule mehr und mehr auch als Einheit von Unterricht und Ganztagsaktivitäten zu gestalten. Untersuchungsbefunde zeigen, dass in der schulpraktischen Umsetzung eine Vielfalt solcher Aktivitäten der Verzahnung möglich ist (1). Sie lassen sich in drei Bereiche untergliedern.

Verzahnungsansätze zwischen Unterricht und den außerunterrichtlichen Freizeit- und Förderangeboten

Themen des Unterrichts

Die Verzahnung mit Themen des Unterrichts ist die anspruchsvollste Art der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und dem außerunterrichtlichen Personal. Bestimmte Themen des Sachunterrichts (z.B. ‚Frühlingsblumen‘) werden beispielsweise durch ergänzende Aktivitäten am Nachmittag (z.B. durch den Besuch in einer Gärtnerei oder durch Selbstpflanzen) noch einmal von einer anderen Seite beleuchtet.

Um eine enge Anbindung an den Unterricht geht es auch bei den Angeboten, die gezielte Hilfestellung für Kinder mit bestimmten Schwierigkeiten in bestimmten Fächern bieten (z.B. 1x1 mit 9), in denen die Kinder auf bevorstehende Klassenarbeiten vorbereitet werden oder die versuchen, im Unterricht (z.B. im Fach Sprache) erfundene und aufgeschriebene Geschichten in kleine Theaterstücke umzuformen. Auch der umgekehrte Fall ist möglich, dass Kinder Produkte aus dem Ganztags in den Unterricht mitbringen, dort vorstellen und damit Anlass für interessante Gesprächssituationen bieten.

Projekte

Viele Anknüpfungspunkte bieten auch Projekte oder Projektwochen. Hier ist es wichtig, dass die Ganztagsgruppen mit der Bearbeitung eines eigenständigen Teilprojekts beteiligt und damit in einem arbeitsteiligen Prozess involviert sind (z.B. mit dem Thema ‚Formeln und Zahlen‘ beim schulbezogenen Projekt ‚Spaß an Mathe‘). Projekte, für die im Fachunterricht nur ein Teil der Arbeit übernommen werden kann (z.B. Thema ‚Wasser‘ mit der Übernahme einer Patenschaft für ein Gewässer), können im Rahmen einer AG des Ganztags fortgeführt und ergänzend bearbeitet werden (z.B. Säuberung des Gewässers, Anfertigung von Fotos, und Dokumentationen).

Schulprogramm

Eine sehr enge Verbindungslinie zum Unterricht wird über die Bearbeitung von Zielen des Schulprogramms erreicht. In der Schule mit dem Schwerpunkt ‚Leseförderung‘ gibt es z.B. eine Lesepatin aus der Stadtbibliothek, die Vorlesenachmittage gestaltet, es findet sich die tägliche Viertelstunde des Geschichtenlesens als Abschluss des Tages und es gibt für die Kinder die Gelegenheit, Leseprogramme am PC zu bearbeiten.

Auch die Orientierung an einem gemeinsamen Leitbild bringt die unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angebote näher zusammen. So haben die Kinder in der Schule mit dem Leitbild ‚Europäisches Miteinander‘ am Nachmittag ein breites Sprachangebot zur Verfügung (z.B. Englisch, Französisch, Italienisch und Russisch) und die Lehrkräfte in den Fachkonferenzen erörtern, was von den jeweiligen Sprachen-AG's erwartet wird.

Materialien

Interessant ist die Verzahnung über Materialien. Sie ist z.B. gegeben, wenn für den Ganzttag Sachbücher angeschafft werden, die auf die fachlichen Inhalte der jeweiligen Jahrgänge abgestimmt sind. Die Kinder haben dann am Nachmittag die Möglichkeit zu stöbern, genauso wie das Kinder auch zu Hause tun können.

Überfachliche Kompetenzen

Um Verzahnung handelt es sich auch, wenn sich der außerunterrichtliche Bereich um die ‚Stützelemente‘ für das Lernen kümmert. Hierbei geht es um Angebote, die sich u.a. um die Förderung der Motivation (z.B. durch Rechenspiele) oder der Aufmerksamkeit und Konzentration (z.B. durch Entspannungsübungen) bemühen und auf diese Weise für die Kinder Erfolgserlebnisse und damit Anschlussmöglichkeiten für das fachliche Lernen im Unterricht schaffen. Es sind zielgerichtete Angebote, die nicht selten aus einem Ansatz abgeleitet werden, dem eine ganzheitliche Sicht der Kinder zugrunde liegt.

Schulleben

Einen breiten Rahmen für Verzahnung bieten Aktivitäten des Schullebens. So kann der Ganzttag durch Aufführungen (z.B. bei Einschulungs- und Abschlussfeiern), durch eine externe Künstlerin, die mit den Kindern einen Beitrag zur Kunst am Bau liefert oder durch die Beteiligung an Schul- und Sportfesten wesentlich zur Bereicherung der kulturellen Szene einer Schule beitragen. Im Übrigen dient dazu auch der Schulchor, der gemeinsam von einer Lehrperson und einer Erzieherin aus dem Ganzttag geleitet wird. Besonders erwähnenswert ist das sog. Kulturmosaik, bei dem einmal im Monat die Klassen einer Schule ihre Produkte präsentieren und die Lehrkräfte dann auch sehen können, was im offenen Ganzttag alles zustande kommt.

Verzahnung über einzelne Kinder

Ein großes Feld nimmt die Verzahnung über Förderaktivitäten bei einzelnen Kindern ein, die sich meist bilateral zwischen Lehrkräften und pädagogischen Kräften vollzieht. Dabei geht es z.B. um die Weitergabe von Informationen aufgrund von Beobachtungen im Ganzttag und um Rückmeldungen über einzelne Kinder an das Ganztagspersonal, um sich am Nachmittag gezielt auf bestimmte Kinder besser einstellen zu können. So entstehen dann innerhalb der Schule informelle Informationsnetzwerke, die mit der Zeit Kontinuität erlangen und sich dabei als wirksame Mechanismen der individuellen Förderung etablieren können.

In diese Rubrik fallen auch die Rückzugsmöglichkeiten von Kindern am Nachmittag, um am noch nicht beendeten Wochenplan weiterarbeiten zu können oder die Beteiligung des Ganztagspersonals bei der Erstellung von Förderplänen.

Verzahnung im Zusammenhang mit der Hausaufgabenbetreuung

Mündliche und schriftliche Kommunikation

Hausaufgaben stehen in direktem Zusammenhang mit dem Unterricht. Sie tragen ebenso wie die vorstehend genannten Verzahnungsaktivitäten dazu bei, die Lernzeit zu verlängern und die Lernkontexte zu erweitern. Viele Kontakte ergeben sich allein schon dadurch, dass gegenseitige Mitteilungen über Inhalte oder einzelne Kinder nötig sind. Lehrpersonen gehen z.B. zu den Hausaufgabenkräften und erörtern mit diesen, welche konkrete Hilfe bestimmte Kinder bekommen sollen. Die Kommunikation erfolgt aber auch schriftlich über Mitteilungshefte, über Zettel in einem Fach im Lehrerzimmer sowie über Kommentare unter den Hausaufgaben. Besonders intensiv ist die Verzahnung dann, wenn die Lehrkräfte gezielt Materialien zur Förderung einzelner Kinder in die Hausaufgabenbetreuung geben, wenn Absprachen über den Einsatz zusätzlicher Bücher und Materialien erfolgen (z.B. wenn Kinder früher fertig sind) oder wenn über eine gewisse Zeit bei einzelnen Kindern versucht wird, eine gemeinsame Strategie mit gegenseitigen Rückmeldungen einzubauen. Hilfreich ist es auch, wenn die pädagogischen Kräfte die Schulbücher der jeweiligen Klassen zur Verfügung haben, und somit für einzelne Kinder auch mal etwas herauskopieren können.

Organisatorische und koordinative Verzahnung

Eine Verstärkung der Verzahnung findet sich in solchen Fällen, in denen die Hausaufgabenbetreuung auf einzelne Jahrgänge bezogen ist und die Hausaufgabenkraft auch in den Folgejahren in der Gruppe bleibt (besseres Kennenlernen der Kinder; intensiverer Kontakt zu den Klassenlehrerinnen). Verstärkend wirkt auch, wenn einzelne Lehrkräfte der Schule selbst in der Hausaufgabenbetreuung tätig sind (sie können die Erfahrung machen, wie die Kinder auf die Hausaufgaben reagieren) oder wenn die Ganztagsleitung als Bindeglied zwischen Lehrkräften und Hausaufga-

benkräften fungiert (geht in den Pausen ins Lehrerzimmer und eruiert Besonderheiten einzelner Kinder, die am Vormittag auffällig waren).

Verzahnung über Gremien der Schule

Lehrerkonferenzen

Verzahnung gibt es nicht nur bezogen auf die Angebote, sondern wird auch über die Gremien der Schule verankert. Dazu dienen z.B. Lehrerkonferenzen, in denen der Ganzttag immer als eigener Tagesordnungspunkt auftaucht, in denen über Aktivitäten berichtet wird und in denen auch Absprachen darüber getroffen werden können, wie die Verzahnung noch wirksamer gestaltet werden kann.

Jahrgangs- und Klassenteams

Häufig werden auch regelmäßige Treffen zwischen Lehr- und Fachkräften (mit Gesprächen über einzelne Kinder und konzeptuellen Aspekten) installiert sowie Treffen von Jahrgangs- bzw. Klassenteams oder die Durchführung von Förderkonferenzen unter Beteiligung des außerunterrichtlichen Personals (mit konkreten Absprachen über einzelne Kinder) durchgeführt. Als Folge dieses regelmäßiges Austauschs intensivieren sich meist auch die bilateralen Kontakte zwischen Lehr- und Fachkräften.

Steuerachse ‚Schulleitung- Ganztagsleitung‘.

Zu den verzahnungsrelevanten Gremien zählt auch die informelle Steuerachse ‚Schulleitung-Ganztagsleitung‘. Besonders vorteilhaft ist es, wenn es hierbei einen täglichen Austausch gibt. Hier werden dann die besonderen Anliegen des ‚Tagesgeschäfts‘ besprochen und es gibt Hinweise zu einzelnen Kindern, bei denen z.B. Schwierigkeiten innerhalb der Hausaufgabenbetreuung aufgetreten sind.

Förderliche Bedingungen für Verzahnung

Verzahnungsansätze können durch verschiedene Aktivitäten gefördert werden. Günstig scheint, mit gegenseitigen Hospitationen zu beginnen, damit den Beteiligten der beiden Professionen die jeweiligen Abläufe transparent werden. Diesem Zweck dienen z.B. auch Arbeitspläne für den Sachunterricht, die den Fachkräften zur Verfügung stehen, um sich auf anstehende Themen vorbereiten zu können.

Auch der Einsatz von Lehrkräften der eigenen Schule im Ganzttag ist eine sehr förderliche Maßnahme, weil sich dadurch unweigerlich Arbeitskontakte mit dem außerunterrichtlichen Personal und in der Folge auch Absprachen und konkrete Vereinbarungen ergeben.

Wichtig ist, dass sich Lehr- und Fachkräfte tatsächlich begegnen und fachlich dialogisieren können. Dabei hilft nicht nur der Einbau von sog ‚Springstunden‘, sondern

auch die Schulleitung. Sie muss Gespräche zwischen Lehr- und Fachkräften vermitteln und dafür sorgen, dass sich innerhalb der Schule eine Infrastruktur formeller und informeller Gremien- und Kooperationsarbeit aufbaut.

In einigen Schulen hat die Zuordnung von Klassenlehrerinnen als ‚Paten‘ für Fachkräfte geholfen, dass sich Kommunikationsbrücken im Kollegium etablieren konnten. Solche Tandems von Lehr- und Fachkräften haben sich auch bei der Fortbildung bewährt. Der gemeinsame Besuch führt meist dazu, dass im Anschluss an die Fortbildung zusammen Projekte angegangen werden.

Schließlich hilft auch die Bildung von Ganztagsklassen die Verzahnung voranzubringen. Dabei werden klassenbezogen feste Konstellationen aus einer Lehrkraft und einer Fachkraft gebildet, die regelmäßig auch in Situationen mit Teamteaching involviert sind.

Fazit

Die aufgezeigten praktischen Beispiele, die alle aus offenen Ganztagschulen stammen, zeigen, dass Verzahnung zwischen Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten kein Mythos ist, sondern sich tatsächlich als realisierbar darstellt. Verzahnungsaktivitäten können mit engem Bezug zum Unterricht die Möglichkeit schaffen, Gelerntes anzuwenden und zu vertiefen, sie können in lockerer Anbindung (z.B. über das Schulprogramm) eine eigene Akzentuierung vornehmen oder in Form von Schullebensaktivitäten die Identifikation der Kinder mit der Schule stärken helfen. Sie variieren zwischen den beiden Polen Bindung und Eigenständigkeit. Damit wird unterstrichen, dass der offene Ganzttag ein unabtrennbarer Teil der Schule ist, dass er gleichzeitig aber auch ein eigenes Profil mit eigenen Zielsetzungen verkörpert.

(1) Hans Haenisch: Verzahnung zwischen Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten im offenen Ganzttag. Reihe: Der Ganzttag in NRW, Beiträge zur Qualitätsentwicklung. Serviceagentur Ganztägig Lernen Münster, Heft 11, 2009

Erschienen in: Schulverwaltung NRW, Heft 11, 2009, S.294-296